hifi
& records
Das Magazin für
hochwertige Musikwiedergabe
Seriennummer: 083
SILENT WIRE AC PLUG
AMPLIFIER
SERIENNUMMER: 050

Es gibt derzeit, zumindest nach meiner Wahrnehmung, eine gewisse Unlust am Zubehör. Zurück zu den Basics, so tönt es aus- oder unausgesprochen aus vielen Äußerungen oder Berichten. Es spricht manches dafür, dass es sich um eine Reaktion auf die schwer zu leugnende Krise am Markt handelt, über die Händler und Hersteller saisonübergreifend klagen. Teils will man potentielle Kunden nicht verschrecken, teils fährt man zuvor geweckte, mitunter überzogene Erwartungen zurück. Und man hat wohl auch eine nicht mehr HiFi-sozialisierte Generation im Auge. Um nicht abgehängt zu werden, versuchen viele Hersteller, potentielle Interessenten dort abzuholen, wo sie sind. Das ist verständlich, bringt freilich leicht die Gefahr mit sich, dass die Zielgruppe exakt an ihrem Ort bleibt, während man selbst seine Bastionen preisgibt. Wenn sogar große Qualitätsproduzenten Docks für Smartphones anbieten, wenn man also hart am rauen Wind der Convenience segelnd klammheimlich zur Monophonie zurückkehrt, wie will man da überzeugend Klang- und Qualitätsstandards vermitteln? Wie will man demjenigen ein Bewusstsein von der Notwendigkeit auch der Peripherie verschaffen, der nicht einmal die Stereophonie richtig kennengelernt hat?

Ich persönlich glaube nicht an das Abholkonzept. Sorgt es nicht da, wo immer es angewandt wird, verlässlich für Niveauschwund? Zeigt man nicht besser, wohin man gelangen kann, wenn man die Sache gleich richtig macht? Dass man für guten Klang das rechte Zubehör verwenden muss, leuchtet dem Einsteiger doch spätestens dann ein, wenn er mit den eigenen Ohren hört, welchen Einfluss Aufstellung, Stromversorgung und nicht zuletzt die richtige Verkabelung ausüben. Da muss man nicht didaktisieren, da reicht es aus, die Unterschiede vorzuführen.

Zu den gefragtesten Kabelanbietern in Deutschland zählt ohne Zweifel Silent Wire. Die niedersächsischen Spezialisten bieten ein umfangreiches Spektrum von der preisgünstigen Einsteigerklasse bis hin zu den aufwendigen Produktlinien der Referenz- oder Imperialklasse an. Zahlt man in Letzterer für ein Lautsprecherkabel in gebräuchlicher Länge schonmal 30.000 Euro, gibt es die günstigen Verbinder schon ab etwa 270 Euro für Lautsprecher- und rund 50 Euro für NF-Kabel. Mit denen sollte man den ein oder anderen Musikhörer schon abholen können. Die hier zum Test stehende Familie der 32-Mk2-Serie rangiert noch an vorderer, nämlich an dritter beziehungsweise vierter Stelle, zählt also zum eher kostenintensiven Zubehör. So werden zum Beispiel für ein NF-Kabelpaar von einem Meter Länge 1.250 Euro verlangt. Dafür werden die Kabel aber auch sehr ansprechend in kleinen Kunststoffkoffern verpackt geliefert, die auch weiße Handschuhe sowie ein Echtheitszertifikat enthalten. Letzteres darf man durchaus als aurabildende Maßnahme verstehen, stellt jedoch gewiss keine Augenwischerei dar, schließlich kommen Produktfälschungen auch auf dem Kabelmarkt vor. Silent Wire gewährt zudem eine Garantie von zehn Jahren. Das Mk-Kürzel hinter den einzelnen Fabrikaten reicht mitunter bis in die Dreierpotenz, man arbeitet also kontinuierlich an der Verbesserung der eigenen Produkte. So zum Beispiel auch am hauseigenen Netzzubehör.

Mit unserem Testpaket kommt auch das Spitzenmodell unter den Netzleisten: Die Referenz Mk3 dürfte mit fünf Steckplätzen für die allermeisten Anlagenkonfigurationen ausreichend Anschlussmöglichkeiten bieten. Ein solides, haptisch und optisch sehr ansprechendes Gehäuse aus 13 Millimeter dickem Aluminium sorgt für mechanische Stabilität, Kontaktflächen aus vergoldeter Phosphorbronze und eine nicht näher spezifizierte kryotechnologische Behandlung sollen die Kontakt- und Leiteigenschaften optimieren. Verschiedene Kristallquarze isolieren gegen Mikrophonie-Einflüsse, der Schutzkontakt ist geschirmt. Zwar reicht die Referenz Mk3 als passives Produkt nicht ganz an die Wirksamkeit eines aktiven Regenerators heran, jedoch beruhigt sie, verglichen mit einer unge-

Test: Kabel-Familie Silent Wire Serie 32 Mk2

Silent Wires anspruchsvolle und solide gefertigte Kabel-Familie der Serie 32 Mk 2 setzt auf musikalische Ausgewogenheit.

Stille Drähte

schützten, herkömmlichen Netzleiste, das Klangbild tatsächlich auf eine deutlich wahrnehmbare Weise. Gleichzeitig werden die Klangfarben unverfälschter wiedergegeben.

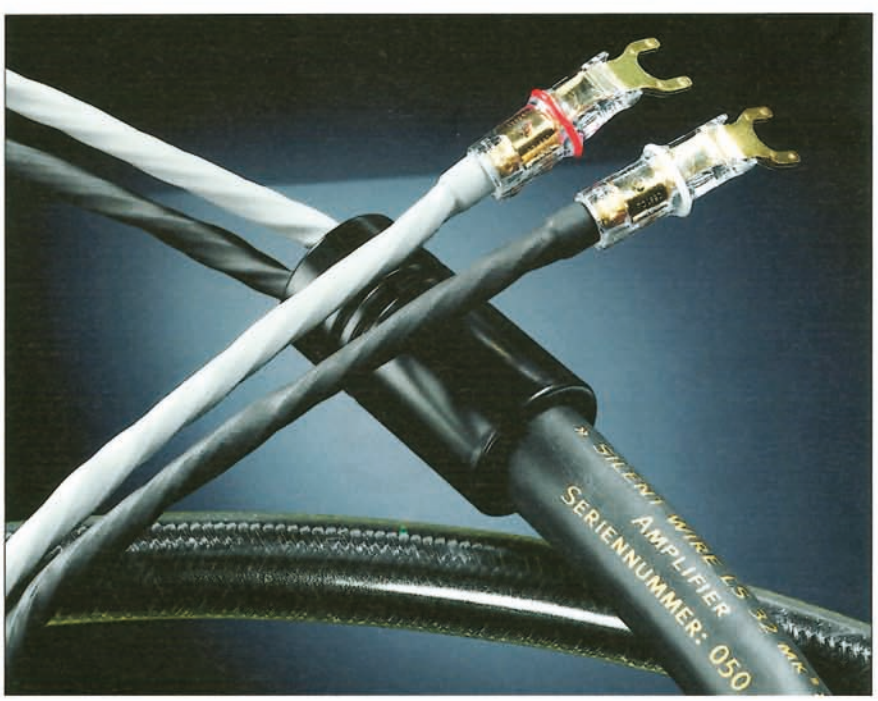
Wie im Inneren der Netzleiste finden auch in allen Kabeln der 32er-Serie Leiter aus versilbertem, sauerstofffreiem Kupfer Verwendung. Mit Netzkabeln erlebe ich verlässlich die stärksten Wirkungen. Daher beginne ich meine Hörversuche, indem ich zunächst das AC32 Mk2 in meine Kette integriere. In seinem Innern wirken fünf Leiter mit einem Querschnitt von 1,3 Quadratmillimetern mit, so heißt es, »optimierter« Leitergeometrie. Damit ist weniger eine zum Beispiel ovale Formung gemeint, mit der etwa die diesbezüglichen Pioniere von Analysis Plus arbeiten. Vielmehr hat man bei Silent Wire im Unterschied zur ersten Version die Leiteroberflächen aufwendig poliert. Es irritiert indessen, wenn das Datenblatt die Viskose-Bandage unter dem PVC-Mantel irreführend als »Schirm« bezeichnet. Zwar existieren Forschungen über magnetische Eigenschaften von Viskose. Auf Nachfrage erklärt Michael Werner von Silent Wire jedoch, es ginge hier lediglich darum, die Leiter mechanisch zu stabilisieren. Abstandshalter aus Fluorkunststoff berühren die Hohladern nur punktuell und ermöglichen so eine weitgehende Isolation der Einzelleiter durch Luft, bekanntlich die beste. Zugleich hat diese auch in den Signalkabeln verwendete Technik den Vorteil, dass sie klangschädliche Einflüsse aus einer etwaigen Kapazität des Dielektrikums gering hält. Nordost treibt mit seiner Monofilament-Technologie ein vergleichbares Verfahren bekanntlich auf die Spitze.

Silent Wires Stromkabel, das hört man sofort, entwickeln einigen Druck. Und sie machen einen großen Raum, in dem sich die Klangbühne weit ausdehnen darf. Wie alle Silent Wires werden auch die Netzkabel ab Werk entmagnetisiert und durch verschiedene Frequenzen eines speziellen Einspielgeräts »eingebrannt«. So dauert es nicht lange, bis – zumindest in meiner Anlage – eine leichte Schärfe in den Höhen und auch eine gewisse Körnigkeit in den Mitten verschwinden.

Die NF-Kabel sind in der XLR-Version mit Neutrik-Steckern konfektioniert, die unsymmetrischen Verbinder verwenden standesgemäße WBT-Nextgens in der 0110Cu-Variante. Vier verseilte Hohladern nehmen Leiter mit einem Querschnitt von 0,5 Quadratmillimeter auf, für den Abstand sorgen wieder Halter aus Fluorkunststoff, dasselbe Material bildet auch hier wieder das Dielektrikum. Als Schirm dient ein Geflecht aus Kupfer und Beilauflitze.

Im Hörvergleich bieten die NFs ein ähnliches Bild wie die Netzkabel. Louis Lorties Aufnahme von Franz Liszts »Années de Pélerinage« (Chandos) zählt interpretatorisch und klangtechnisch zu den besten Klavieraufnahmen, die ich kenne. Das erste Stück, »La Chapelle du Guillaume Tell«, bedient sich effektvoll der ganzen Klaviatur und bringt die mitunter grollenden Tiefen ebenso sprechend zur Geltung wie am anderen Ende des Spektrums die filigran gezeichneten Höhen. Mit den Silent-Wire-NFs (in der XLR-Version) zwischen dem Audio-Aéro-Player La Fontaine und der PS-Audio-Endstufe stellt sich ein großes, mittenstarkes Klangbild ein, in dem die Extreme niemals auseinanderfallen. Der voluminöse Bass und der kräftige Grundton von Lorties Fazioli-Flügel werden so druckvoll wiedergegeben, wie es die Aufnahme verlangt. Es mangelt auch nicht an der klaren Definition des Tieftonspektrums, an der weniger aufwendige Verbinder schon mal scheitern. Im Diskant offenbart sich, wie die Silent Wires im Vergleich zum Silver Oval von Analysis Plus etwas gedeckter und weniger brillant, mit einem Hauch mehr Wärme spielen. Ohne dass es ihnen an Transparenz mangelte, werden sie kaum die Balance in einer zum Analytischen neigenden Kette gefährden.

Eindrücke, wie sie durch die Lautsprecherkabel bestätigt werden. Auch sie sind aufwendig gefertigt und standes-



gemäß konfektioniert, garantieren doch hier WBTs 0681-Cu-Nextgen-Kabelschuhe eine bestmögliche Verbindung. 32 verseilte Einzelleiter aus 0,5 Quadratmillimeter starker, sauerstofffreier Kupferlitze, isoliert durch geschäumtes Polyolefin, umgeben einen PE-Schlauch. Den hat man zur mechanischen Beruhigung mit Sand gefüllt, was das Kabel zwar nicht extrem gewichtig, aber recht steif ausfallen lässt. Dass dies das Verlegen ein wenig erschwert, dürfte indessen allenfalls Testern zur Last fallen, wenn sie bei schweißtreibenden Juli-Temperaturen vergleichshalber Kabel hin- und herstecken. Beim Normalverbraucher einmal angeschlossen, werden die Silent Wires vermutlich so bald nicht wieder bewegt werden. Die Netz- und Kleinsignalkabel fallen hingegen angenehm flexibel aus.

Es ist gewiss auch dieser Dämpfung zuzuschreiben, dass die 32-Mk2-Lautsprecherkabel sehr ruhig musizieren, ohne jedoch an Lebendigkeit einzubüßen. Es sind keine partout auf Groove und Spritzigkeit gezüchteten Verbinder. Stattdessen nehmen auch sie sich weitestgehend aus dem Musikgeschehen zurück. Kein Wunder daher, dass sich die Performance der Kabel im Verbund noch einmal steigert.

Es ist nicht so, dass sich dadurch exorbitante Sprünge ergäben. Aber es bestätigt sich eine Erfahrung, die mir die Kabeltests der letzten Monate vermittelt haben: Ob mit Transparent, Nordost, Analysis Plus oder eben jetzt mit Silent Wire – in der Familie halten sie alle noch ein wenig besser zusammen. In meiner Anlage manifestiert sich das durch eine noch weiter ausgedehnte Klangbühne. Und auch hier zeigt es sich, dass es diesen Kabeln von Silent Wire weniger darum geht, die letztmögliche Auflösung zu erzielen. Viel wichtiger erscheint ihnen die Ausgewogenheit und Homogenität des Klangbilds.

Silent Wire
Serie 32 Mk 2

LS 32 Mk 2, 2,5m*	2.230 Euro
NF 32 Mk 2, 1m	1.250 Euro
AC 32 Mk 2, 2m	1.320 Euro
Vertrieb	Silent Wire GmbH
	Am Kumpenkamp 8
	29320 Hermannsburg
Telefon	05052 - 913588

* Aufpreis Bi-Wire: 120 Euro
Netzleiste Ref. Mk 3: 920 Euro

Fazit

Mit den Silent-Wire-Kabeln kann man nicht viel falsch machen. Die 32-Mk2-Produktlinie fällt gewiss nicht billig aus, sie ist indes nach allen Regeln der Kabelkunst höchst solide und zudem attraktiv gefertigt, vor allem musizieren diese Kabel ansprechend und ausgeglichen. Während sie keinen musikalischen Parameter übermäßig betonen, verschweigen sie umgekehrt auch nichts. *Uwe Steiner* ■

HANDMADE IN GERMANY

Das Beste, oder nichts.

Silent WIRE®

DAS KABEL.

DEUTSCHE KABELMANUFAKTUR
HERMANNSBURG

Tel.: +49 (0)5052 / 9135 88
WWW.SILENT-WIRE.DE